

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye (14)

am Donnerstag, 26. September 2013

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.40 Uhr

Ort: Piesberger Gesellschaftshaus, Glückaufstraße 1

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Ratsvorsitzender Thöle

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Fillep, Finanzvorstand
Frau Bauer, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Verkehrsplanung

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Dr. Siedhoff, Leiter Vertrieb u. Beschaffung Energie/Wasser

als Gast: Herr Merseburger, Vorsitzender der Osnabrücker Dampflokfreunde e.V.

Protokollführung: Frau Hoffmann und Herr Goedecke, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Verkehrsführung in den Wohngebieten "Auf der Hegge" - "Wöstefeld" - "Süver Hang"
 - b) Auslastung der Bücherbusstandorte in Pye (insbesondere Am Stollenbach)
 - c) Begründung und Sachstandsbericht zur Planung einer Biogasanlage auf dem Grünabfallgelände der ehemaligen Deponie Piesberg
 - d) Sauberkeit auf dem Waldfriedhof in Pye
 - e) Bericht zum „Dampfloktag am Zechenbahnhof Piesberg“ am 1. September 2013
 - f) Sachstandsbericht zur Umgestaltung und Modernisierung des historischen Zechenbahnhofs im Zuge des "Piesberger Lückenschluss"
 - g) Vorstellung und Erläuterung des Feldbahnstreckenausbaus am Piesberg bis Lechtingen
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Bebauungsplan Nr. 506 - Honeburger Weg / Fürstenauer Weg -
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Beschädigte Straßenleuchte Süberweg / Einmündung Am Stollenbach
 - b) Einsatz der Feuerwehr an der Lechtinger Straße
 - c) Urnenbestattungen auf dem Waldfriedhof Pye
 - d) Schülerbusverkehr in Pye
 - e) Radwege am Fürstenauer Weg

Herr Thöle begrüßt ca. 60 Bürgerinnen und Bürger sowie das weitere anwesende Ratsmitglied - Herrn Hus - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Thöle verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 11.04.2013 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Verkehrsführung in den Wohngebieten "Auf der Hegge" - "Wöstefeld" - "Süver Hang"

Herr Wiechmann und Herr Thöle bitten um Informationen zur Verkehrsführung in den Wohngebieten „Auf der Hegge“ - „Wöstefeld“ und „Süver Hang“.

Frau Bauer sagt einleitend, dass es sich bei der in der Anfrage angesprochenen Fragestellung um kein neues Problem handele, sondern dass die Verkehrsführung in den Wohngebieten schon länger diskutiert werde. Sie berichtet, dass Anwohner des Wohngebietes Süver Hang sich nun erneut an die Verwaltung und an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt mit der Bitte gewandt haben, das Verkehrssystem des Wohngebietes Süver Hang dahingehend zu verändern, dass die Anfahrt nur noch über die Straße Wöstefeld möglich wäre. Anhand eines Planes stellt sie die örtlichen Gegebenheiten und die Anordnung der Wohngebiete inklusive der Straßenführungen vor. Sie legt dar, dass diese Straßenführungen aufgrund eines Verkehrskonzeptes so angeordnet worden seien. Sie weist darauf hin, dass die Erstellung eines Verkehrskonzeptes eine Grundlage für die Erstellung eines Bebauungsplanes (B-Plan) darstellt.

Sie berichtet, dass bereits im Jahr 2005 im Rahmen der Aufstellung des B-Plans Nr. 569 - Süver Hang - umfangreiche Diskussionen mit den Anliegern über die optimale Verkehrsführung in den Wohngebieten geführt worden seien. Anhand einer Präsentation stellt sie die unterschiedlichen damals diskutierten Varianten der Verkehrsführung sowie die jetzt neu vorgeschlagene Variante vor. Sie nennt beispielhaft einige Punkte, die bei der Diskussion zu beachten sind. So solle möglichst ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in der Umgebung des Kindergartens und der Grundschule vermieden werden und außerdem sei zu beachten, dass unter den bestehenden Wohngebieten noch die Option für die Anordnung eines weiteren Wohngebietes bestehe.

Sie berichtet, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in seiner Sitzung am 19.09.2013 aufgrund der von einigen Anwohnern der Straßen Süver Hang, Holunderbusch und Schafswiese gestellten Anfrage beschlossen habe, eine erneute Diskussion unter Beteiligung der Anlieger zum Erschließungskonzept durchzuführen. Sie legt dar, dass aufgrund der verschiedenen Interessenlagen und auch um in den anstehenden Diskussionen die Auswirkungen der verschiedenen Varianten auf das Verkehrsaufkommen genau darstellen zu können zunächst Verkehrserhebungen in dem Bereich durchgeführt werden. Sie erläutert, dass dies als Vorteil zu werten sei, weil jetzt das vorhandene Verkehrsaufkommen genau erfasst werden könne und nicht mehr nur abgeschätzt werden müsse.

Im Anschluss daran könne dann die Diskussion mit der Politik und der Bürgerschaft beginnen. Aufgrund der ermittelten Daten könnten dann die Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten genau dargestellt werden. Sie weist allerdings darauf hin, dass zu einer Änderung der Verkehrsführungen die Änderung der zugrundeliegenden B-Pläne erforderlich wäre. Aufgrund der Verfahrensschritte, die für die Änderung eines B-Planes erforderlich seien, wäre

eine Änderung der Verkehrsführung nicht kurzfristig möglich. Im Fall der Umsetzung der jetzt neu vorgeschlagenen Variante zur Änderung der Verkehrsführung wäre eine Änderung des B-Planes Nr. 339 - Ortskern Pye - und des B-Planes Nr. 569 - Süver Hang - erforderlich.

Abschließend gibt sie zu bedenken, dass der Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt gerade erst getroffen wurde. Deshalb könnten noch keine genauen Angaben über den Zeitplan der Durchführung der Verkehrserhebungen und der anschließenden Diskussion gegeben werden. Auf Nachfrage von Herrn Wiechmann versichert sie, dass die Bürger hierüber rechtzeitig informiert werden. Zunächst stünden die Verkehrszählungen an. Diese werden voraussichtlich im Herbst und bis in den Winter hinein durchgeführt. Danach erfolge dann die Auswertung.

Herr Halbrügge stellt noch einmal ausführlich den bisherigen zeitlichen Ablauf der Diskussionen und die unterschiedlichen möglichen Varianten der Verkehrsführung in den Wohngebieten dar. Er erläutert auch die Gründe, die damals gegen die anderen Varianten und für die Wahl der jetzt vorhandenen Verkehrsführung ausschlaggebend gewesen sind. Unter anderem nennt er die Absicht, das Umfeld des Kindergartens zu schützen, die Bedenken der Anwohner der Straße Wöstefeld aber auch Sicherheitsbedenken. Er rät dazu die verschiedenen Varianten im Rahmen der Diskussion genau abzuwägen und keine vorschnelle Entscheidung zu treffen.

Frau Tepe weist darauf hin, dass nicht alle Anwohner des Süver Hangs für die geforderte Änderung der Verkehrsführung seien. Sie sagt, es sei wichtig, dass dies beachtet werde.

Ein Bürger fragt, warum eine Änderung erforderlich sei. Seiner Ansicht nach gebe es durch die jetzige Situation keine Probleme. Deshalb sei eine Änderung nicht nötig.

Herr Thöle rät dazu, die verschiedenen Vorschläge sachlich zu diskutieren. Er sagt, dass die Durchführung der Verkehrserhebung sinnvoll sei, weil dann in einem nächsten Schritt überlegt werden könne, welche Lösungsmöglichkeiten es gebe. Diese könnten dann diskutiert und die Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen werden. Er bittet darum, keine Fronten zu bilden, sondern einen für alle tragbaren Kompromiss zu suchen. Er dankt Frau Bauer und Herrn Halbrügge für die ausführliche Darstellung des Sachverhaltes.

Eine Bürgerin erklärt, dass eine sachliche Diskussion über die Situation gewünscht werde. Sie weist darauf hin, dass die jetzige Situation auf der Straße Auf der Hegge gefährlich sei. Diese sei kurvenreich und zum Teil schlecht einsehbar. Außerdem herrsche dort ein Parkchaos und es gebe immer wieder Autofahrer, die dort mit überhöhten Geschwindigkeiten fahren. Dies alles sei auch unter dem Gesichtspunkt nicht hinnehmbar, dass Krankenwagen im Notfall die Straße unter den jetzigen Voraussetzungen nicht nutzen könnten.

Ein Bürger erkundigt sich, ob im Rahmen der Verkehrserhebung auch das Ziel der Autofahrer abgefragt werde. Dies sei ein wichtiger Aspekt für die weiteren Planungen.

Ein Bürger sagt, dass die Anwohner des Wohngebietes Wöstefeld zum Großteil eine Öffnung der Straße zum Wohngebiet Süver Hang ablehnen würden. Er sagt, dass die Menschen, die in dieses Wohngebiet gezogen seien, gewusst hätten, wie die Verkehrsführung sei.

Ein Bürger empfiehlt, zunächst die Parksituation an der Straße Auf der Hegge zu überprüfen. Er rät dazu zunächst dort zu überlegen, was zu einer Verbesserung der Situation getan werden könne.

Ein Bürger weist darauf hin, dass bei der Abwägung der verschiedenen Varianten auch auf die jeweiligen Auswirkungen auf die Grundschule und den Kindergarten geachtet werden müsse.

Ein Bürger sagt, dass die Gründe, die seinerzeit gegen eine Öffnung der Durchfahrt zwischen den Wohngebieten Süver Hang und Wöstefeld gesprochen hätten, heute noch vorliegen würden. Deshalb sei die jetzt vorgeschlagene Lösung nicht möglich. In diesem Zusammenhang sei seiner Meinung nach auch die Durchführung einer Verkehrserhebung nicht sinnvoll, da die im Raum stehende Änderung der Verkehrsführung nicht möglich sei. Die Verkehrszählung koste demnach nur Geld und sollte nicht durchgeführt werden.

Frau Bauer stellt klar, dass die vorgeschlagene Änderung der Verkehrsführung nicht unvorstellbar sei und eine mögliche Variante darstelle. Im Rahmen der Diskussion sei vorgesehen, die verschiedenen möglichen Varianten gegeneinander abzuwägen und möglichst einen für alle Anwohner tragbaren Kompromiss zu finden. Zur Durchführung der Verkehrsermittlung sagt sie, dass vorgesehen sei, in einem Kreis um die Wohngebiete herum eine Kennzeichenerhebung durchzuführen. Dadurch könne auch ziemlich genau das Ziel der jeweiligen Fahrzeuge ermittelt werden. Eine Befragung der Autofahrer sei nicht möglich, weil nur die Polizei zum Anhalten von Fahrzeugen berechtigt sei.

Herr Hus legt dar, dass sich bei jeder Änderung der aktuellen Verkehrsführung automatisch auch Vor- und Nachteile in den unterschiedlichen Bereichen verändern würden. Es gebe keine Variante, bei der sich ausschließlich Vorteile ergeben würden. Derzeit sei die Straße Auf der Hegge durch die Parksituation und teilweise zu schnell fahrende Fahrzeuge belastet. Durch die zwischenzeitliche zusätzliche Bebauung und den Zuzug von Menschen sei nun eine erneute Diskussion über die optimale Verkehrsführung in den Wohngebieten erforderlich. Zwar sei diese damals in den jeweiligen B-Plänen festgeschrieben worden, allerdings sei dies nicht unveränderbar, sondern man müsse auf Entwicklungen reagieren können. In dem geplanten Diskussionsprozess müssten die Vor- und Nachteile gerecht abgewogen werden, sodass niemand übermäßig benachteiligt werde.

Eine Bürgerin sagt, dass sie die in Aussicht stehenden Untersuchungen zum Verkehrsaufkommen begrüße. Dadurch werde es erst möglich, eine objektive Diskussion zu führen. Sie betont, dass die Diskussion notwendig sei, weil sich die Situation und das Verkehrsaufkommen verändert haben.

Ein Bürger berichtet, dass die Verkehrssituation, die im Moment an der Straße Auf der Hegge vorliege, gefährlich sei. Er sagt, dass für eine Entscheidung über die zukünftige Verkehrsführung zunächst die Ergebnisse der Verkehrszählung abgewartet werden sollten. Allerdings sollte schon jetzt überlegt werden, was für eine Verbesserung der Parksituation in der Straße Auf der Hegge getan werden könne.

Herr Thöle erklärt, dass es sich bei der Straße Auf der Hegge um eine Tempo-30-Zone handle. Hier sei jeder Autofahrer in der Pflicht, sich an die geltenden und eindeutigen Verkehrsvorschriften zu halten. Aufgrund der Tatsache, dass die Straße einzig der Erschließung der Wohngebiete diene, sei davon auszugehen, dass es sich bei den zu schnell fahrenden Autofahrern zum Großteil um Bewohner der Wohngebiete handle. Er merkt an, dass auch die Situation vor dem Kindergarten und der Grundschule morgens sehr problematisch sei. Allerdings seien auch hier hauptsächlich die Eltern verantwortlich, die ihre Kinder direkt vor das Gebäude bringen wollen und so andere Kinder gefährden. Er bittet darum, die anstehende Diskussion sachlich zu führen und darauf hinzuwirken, dass sich jeder an die bestehenden Verkehrsvorschriften halte. Andernfalls würde ein andauernder Kreislauf in Gang gesetzt. So würde beispielsweise die Errichtung von Aufpflasterungen zur Verkehrsberuhigung unter Umständen zu erhöhtem Verkehrslärm und deshalb zu neuerlichen Beschwerden der direkten Anwohner führen.

Ein Bürger schlägt vor, die Eltern an der Schule und am Kindergarten zu sensibilisieren und auf die Auswirkungen ihres Handelns aufmerksam zu machen.

Herr Thöle sagt, dass dies wünschenswert sei, allerdings sei eine dauerhafte Verhaltensänderung nur schwer erreichbar.

Ein Bürger berichtet, dass der Schulweg vieler Kinder über die Straße Alte Pye Schule durch eine Öffnung des Durchgangs zum Wohngebiet Süver Hang sehr gefährlich werden würde. Er weist darauf hin, dass die Baustellenzufahrt bei der Errichtung des Wohngebietes Süver Hang damals über die Straße Am Pye Ding verlaufen sei. Er erkundigt sich, warum das Wohngebiet nicht über diese Straße erschlossen werden könne.

Ein Bürger erklärt, dass die damalige Baustellenzufahrt zum Teil über ein Privatgrundstück verlaufen sei. Zudem sei der dort zur Verfügung stehende Platz nicht ausreichend für die dauerhafte Anlegung einer Straße.

Ein Bürger äußert die Hoffnung, dass durch die Realisierung eines weiteren Baugebietes unter den jetzt bestehenden Baugebieten ein weiterer Bevölkerungszuwachs für den Ortsteil Pye erreicht werden könne. Durch diesen Zuwachs werde Pye unter Umständen auch für Investoren attraktiv, die den Bau eines Ladens finanzieren könnten.

Herr Thöle gibt zu bedenken, dass derartige Entwicklungen nur sehr langfristig zu realisieren seien.

Herr Wiechmann erklärt, dass die Unterschriftenaktion dazu dienen sollte, eine faire Diskussion über die verschiedenen Möglichkeiten einer Verkehrsführung für die Wohngebiete in Gang zu setzen. Bei dieser Diskussion solle versucht werden, einen tragfähigen Kompromiss zu finden.

2 b) Auslastung der Bücherbusstandorte in Pye (insbesondere Am Stollenbach)

Herr Thöle bittet darum, die Auslastung des Bücherbusses an den verschiedenen Standorten in Pye darzustellen.

Herr Fillep berichtet, dass der neue Bücherbus seit August 2011 im Einsatz sei. Der Bus habe einen Bestand von etwa 4.000 Medien, bei denen es sich mit etwa 75% hauptsächlich um Kinder- und Jugendliteratur handele. Er erläutert, dass der Bus insgesamt 35 Haltestellen im Stadtgebiet anfähre. Von diesen 35 Bushaltestellen befinden sich 3 Haltestellen im Ortsteil Pye. Im Weiteren stellt er kurz die Auslastungen des Bücherbusses an den verschiedenen Standorten in Pye dar. Dabei falle auf, dass an der Haltestelle Am Stollenbach mit 5 Besuchern eine deutlich geringere Auslastung als an den anderen Standorten (jeweils 35) vorliege. Er weist darauf hin, dass der Bücherbus demnächst verstärkt beworben werden solle, um die Bekanntheit des Angebotes zu steigern. In diesem Zusammenhang solle auch die Grundschule in Pye informiert werden.

Eine Bürgerin fragt, welche Maßnahmen zur Verbesserung des Angebotes konkret geplant seien. Sie erkundigt sich, ob auch eine Verlegung des Standortes des Busses in Frage komme. Außerdem weist sie darauf hin, dass zu der Zeit, zu welcher der Bus Am Stollenbach halte, die Kinder in der Regel noch in der Schule seien und diese so keine Möglichkeit hätten, das Angebot wahrzunehmen.

Herr Thöle legt dar, dass die geringe Auslastung des Bücherbusses an seinem Standort Am Stollenbach verschiedene Gründe haben könne. Unter anderem könne dies in der Uhrzeit oder in dem Standort begründet sein. Er regt an, mit der Schule und der Elternschaft über Möglichkeiten zu einer Verbesserung des Angebotes zu diskutieren.

Ein Bürger fragt, warum der Standort an der Lechtinger Straße gewählt worden sei. Diese Straße sei eine Durchfahrstraße, auf welcher ein Tempolimit von 50 km/h vorliege. Er sagt, dass dieser Standort fahrlässig gewählt und ungeeignet sei.

Herr Fillep sagt, dass dieser Hinweis aufgenommen werde. Er legt dar, dass eine Verlegung einer Haltestation des Bücherbusses möglich sei, allerdings hätte dies Auswirkungen auf den Fahrplan und die anderen Standorte, die der Bus an diesem Tag anfare.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

Seitens der Verwaltung sind an der Bücherbushaltestelle Lechtinger Straße keine Probleme bekannt. Dieser Standort deckt das nordwestlich angrenzende Wohngebiet ab. Da der Bücherbus 12 m lang ist, kann er nicht in die Wohnstraßen einfahren.

Ein Bürger weist darauf hin, dass der Parkplatz vor der St.-Matthias-Kirche seiner Einschätzung nach eine gute Option für einen alternativen Halteplatz für den Bücherbus darstelle.

Herr Fillep und Herr Thöle bedanken sich für die Hinweise und erklären, dass diese weitergegeben werden.

2 c) Begründung und Sachstandsbericht zur Planung einer Biogasanlage auf dem Grünabfallgelände der ehemaligen Deponie Piesberg

Herr Halbrügge fragt, ob auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Piesberg der Bau einer Biogasanlage geplant ist. Der Bau einer solchen werde von den Bürgern in Pye abgelehnt, weil zur Gewährleistung einer ausreichenden Auslastung zusätzliches Material über große Entfernungen beschafft werden müsse.

Herr Fillep berichtet, dass der Bau einer Vergärungsanlage auf dem Piesberg nicht vorgesehen ist. Er erläutert, dass derzeit in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück nach einer Lösung für die künftige Bioabfallverwertung und einem Standort für eine entsprechende Anlage gesucht werde. Ein solcher könne aus Gründen der Effizienz wahrscheinlich am ehesten im Gebiet des Landkreises gefunden werden. Ein Standort im Landkreis sei auch aus dem Grunde vorzuziehen, weil hier der Bau einer Anlage eher so realisiert werden könne, dass möglichst wenige Anwohner beeinträchtigt würden. Er berichtet, dass es neben dem Bau einer Vergärungsanlage derzeit noch andere Projekte gebe. So gebe es momentan Gespräche mit der Stadtwerke Osnabrück AG, bei denen über weitere Möglichkeiten der Energiegewinnung aus Grünabfall diskutiert werde. Eine Möglichkeit sei zum Beispiel der Einsatz eines kleinen Blockheizkraftwerkes.

Herr Thöle erläutert im Anschluss daran kurz die Hintergründe zu der vorliegenden Anfrage. Er legt dar, dass es in Pye sehr lange Zeit Probleme aufgrund der Mülldeponie auf dem Piesberg gegeben habe. Diese Probleme konnten durch die Schließung und Abdichtung der Deponie im Jahr 2005 schrittweise beseitigt werden. Parallel dazu sei am Piesberg der Kultur- und Landschaftspark entstanden. So habe der Piesberg langsam aber sicher eine sehr positive Entwicklung vollzogen. Er berichtet, dass seit langem abgeklärt sei, dass der Standort einer Biogasanlage im Gebiet des Landkreises zu suchen sei. Für die Entwicklung des Piesberges seien viele Investitionen getätigt worden, durch welche sich der Bereich zu einem Kultur- und Landschaftspark entwickelt habe. Überparteilich herrsche ein Konsens, dass eine Biogasanlage nicht mehr zu dem mittlerweile etablierten und historisch gewachsenen Kultur- und Landschaftspark passe.

2 d) Sauberkeit auf dem Waldfriedhof in Pye

Herr Halbrügge berichtet Folgendes: In den letzten Monaten hat die Pflege des Waldfriedhofes eine deutliche Verschlechterung erfahren, so dass heute noch das Laub vom letzten Jahr vorzufinden ist und der gesamte pflegerische Eindruck zu wünschen übrig lässt. Eine Abhilfe ist hier dringend erforderlich.

Herr Fillep erläutert zunächst die Stellungnahme der Verwaltung. Demnach sei bei verschiedenen Ortsterminen der Verwaltung auf dem Waldfriedhof Pye innerhalb der letzten Monate keine Verschlechterung des Pflegezustandes wahrgenommen worden. Er erklärt, dass Laub in den Pflanzflächen schon seit Jahren dort belassen werde, da es dort zwischen den Bo-

dendeckern zu Boden sinken könne und so zugunsten nährstoffreicher Erde wieder zu Humus werde. Weiteres Laub aus dem Vorjahr sei im Rahmen der Begutachtung nicht wahrgenommen worden. Er berichtet, dass in den kommenden Wochen der Rückschnitt einiger Bäume auf dem Friedhof vorgesehen sei, um zu verhindern, dass deren Zweige und Äste zu tief über den Wegen und Grabstätten herunterhängen.

Die Verwaltung bittet darum, telefonisch die genauen Mängel zu beschreiben, die gemeint sind, damit ggf. auch konkrete Abhilfe / Erläuterung erfolgen kann (Eva Güse, Tel. 0541-323-2251).

Herr Halbrügge legt dar, dass die Anfrage sich nicht auf das in den Pflanzflächen belassene Laub beziehe. Er sagt, dass er das Angebot der Verwaltung wahrnehmen werde, die Mängel noch einmal konkret zu beschreiben. Problematisch sei nicht das Laub in den Pflanzflächen, sondern das, welches sich auf den Wegen befinde. Abschließend sagt er, dass der geplante Rückschnitt der Bäume auf dem Friedhof notwendig und richtig sei.

2 e) Bericht zum „Dampfloktag am Zechenbahnhof Piesberg“ am 1. September 2013

Herr Thöle bittet um einen Bericht über die Veranstaltung „Dampfloktag am Zechenbahnhof Piesberg“ vom 1. September 2013.

Herr Merseburger, Vorsitzender der Osnabrücker Dampflokkfreunde, stellt anhand von umfangreichem Bildmaterial die Veranstaltung „Dampfloktag am Zechenbahnhof Piesberg“ vor, welche dieses Jahr am 1. September 2013 stattgefunden hat.

Er stellt mithilfe der Bilder die historischen Fahrzeuge vor, die während der Veranstaltung am Zechenbahnhof zu sehen gewesen sind. Neben den für die Veranstaltung namensgebenden Dampfloks sind auch noch einige andere Fahrzeuge zu sehen. So waren bei der Veranstaltung unter anderem auch einige historische Automobile zu sehen und Kuriositäten wie etwa eine dampfbetriebene Feuerwehrspritze, ein Dampfbagger und eine Dampfwalze. Er berichtet, dass die Veranstaltung sehr gut angenommen wurde. Dieses Jahr hatte die Veranstaltung mehr als 5.000 Besucher zu verzeichnen. Mehr als 250 Menschen waren für die Veranstaltung im Einsatz, wovon der bei weitem überwiegende Teil ehrenamtlich tätig war. Er dankt in diesem Zusammenhang den verschiedenen Kooperationspartnern, die mit zu dem erfolgreichen Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

In seiner Präsentation weist Herr Merseburger auch darauf hin, mit welchem Aufwand die Beschaffung der verschiedenen historischen Fahrzeuge teilweise verbunden gewesen ist. Er erläutert, dass es aus diesem Grund erforderlich war, Eintrittspreise von Besuchern der Veranstaltung zu erheben. Er weist außerdem auf die Regelung hin, nach der die Veranstaltung des Dampfloktages einmal alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die Dampfloktage finden immer im Wechsel mit dem Bergfest statt.

2 f) Sachstandsbericht zur Umgestaltung und Modernisierung des historischen Zechenbahnhofs im Zuge des „Piesberger Lückenschluss“

Herr Halbrügge erkundigt sich nach dem Sachstand zur Umgestaltung und Modernisierung des historischen Zechenbahnhofs. Des Weiteren möchte er wissen, ob es Vereinbarungen mit den Osnabrücker Dampflokkfreunden zum Weiterbetrieb des historischen Zechenbahnhofs im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen gibt.

Herr Dr. Siedhoff berichtet, dass der Piesberger Lückenschluss im Januar realisiert worden sei. In diesem Zuge seien etwa 710 Meter Schienen verlegt worden. Ziel des Lückenschlusses sei es vorrangig gewesen, den Osnabrücker Hafen unabhängiger zu machen. Der Hafen und die dort ansässigen Unternehmen seien derzeit schienenmäßig nur über das Nadelöhr Hasetorbahnhof an das DB-Schiennetz angebunden. Er erläutert, dass der nächste Schritt für den Lückenschluss die Sanierung des Zechenbahnhofs sei. Darüber hinaus seien auch noch weitere Fragen zu klären, um den regulären dauerhaften Betrieb sicherzustellen. Unter

anderem gehe es um eine Stützwand, deren Abstand zu einem Gleis nicht optimal sei. Außerdem seien noch in einigen Punkten Vereinbarungen mit der CEMEX zu treffen und einzelne Schwellen seien noch zu erneuern.

Er erklärt, dass es das Ziel sei, spätestens Anfang des Jahres 2015 die Gesamtmaßnahme abgeschlossen zu haben. Denn zu diesem Zeitpunkt solle gemäß der Planungen auch die Kombinierte Ladeverkehr-Anlage (KLV-Anlage) auf dem Gelände der ehemaligen Winkelhausenkaserne in Betrieb gehen.

Er betont, dass derzeit keine Gefährdungssituation vorliege. Die vorgesehenen Maßnahmen seien nur im Zusammenhang mit dem Lückenschluss, also der Durchfahrt durch den Zechenbahnhof erforderlich.

Er legt dar, dass der Lückenschluss primär der Entwicklung des Hafens und seiner gewerblichen Anlieger dienen solle. Nur aus diesem Grund seien auch die öffentlichen Zuschüsse in Höhe von etwa 500.000 Euro gewährt worden. Allerdings biete der Lückenschluss auch den Osnabrücker Dampflokfreunden und allen damit verbundenen Veranstaltungen in Pye zusätzliche Chancen. Er erklärt, dass der Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft (EHB) und den Stadtwerken die Bedeutung des Zechenbahnhofes bewusst sei. Es sei verstanden, dass es durch die zukünftige gewerbliche Nutzung nicht zu einer Verschlechterung der heute bestehenden Nutzungsmöglichkeiten durch die Dampflokfreunde und das Piesberger Gesellschaftshaus kommen solle.

In diesem Zusammenhang sei die Stadtwerke Osnabrück AG an der in der Vergangenheit geübten guten Zusammenarbeit weiter interessiert. Er verweist auf ein Spitzengespräch, das nach einer Anfrage im letzten Bürgerforum zwischen den verschiedenen Parteien stattgefunden hat. Insgesamt werde um etwas Geduld in der Angelegenheit gebeten, weil zunächst noch einige offene technische Fragen zu klären seien. Er sagt, dass die Interessen der Dampflokfreunde, des Piesberger Gesellschaftshauses und der Bürger Pyes dabei im Auge behalten werden.

Herr Halbrügge erkundigt sich, ob die geplante Vollendung des Lückenschlusses für Anfang des Jahres 2015 realistisch sei. Außerdem möchte er wissen, ob es durch die Maßnahmen zu einer Beeinträchtigung der Dampflokfreunde komme.

Herr Dr. Siedhoff bestätigt den geplanten Fertigstellungstermin. Er legt dar, dass es auch weiterhin möglich sein werde, sonntags und feiertags Veranstaltungen durchzuführen. Zu einer Beeinträchtigung der Dampflokfreunde werde es voraussichtlich nicht kommen.

Herr Thöle betont, dass es sich beim Zechenbahnhof um eine wichtige Schnittstelle handele. Das gleiche gelte aber auch für den Osnabrücker Hafen. Deshalb sei der Dialog zwischen den verschiedenen Parteien wichtig, um einen tragfähigen Kompromiss zu erhalten.

Ein Bürger berichtet, dass es morgens durch das Rangieren im Hafenbereich zu Behinderungen des Berufsverkehrs komme. Er fragt, ob es möglich sei, die entsprechenden Tätigkeiten früher durchzuführen, um so den Berufsverkehr zu entlasten.

Herr Dr. Siedhoff erklärt, dass er den Hinweis aufnimmt und die Frage an die entsprechende Stelle weiterleiten wird.

Herr Merseburger erläutert, dass es durch den Lückenschluss zu einer Entlastung des Berufsverkehrs kommen werde, weil dann ein Teil des Schienenverkehrs über die neuen Gleise erfolgen könne.

Herr Thöle bestätigt diese Äußerung. Abschließend betont er, dass es wichtig sei, dass die Dampflokkfreunde auch weiterhin ihre Aktivitäten an den Wochenenden ungehindert durchführen könnten.

2 g) Vorstellung und Erläuterung des Feldbahnstreckenausbaus am Piesberg bis Lechtingen

Herr Halbrügge verweist auf einen Bericht der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 23.08.2013 in dem eine Verlängerung der Feldbahnstrecke am Piesberg angekündigt wurde. Er bittet um Informationen darüber, wann und wie der Streckenausbau realisiert werden soll.

Herr Thöle stellt in Vertretung von Herrn Gerdts vom Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, der aufgrund einer Bahnverspätung nicht mehr an der Sitzung teilnehmen konnte, dessen Projekt anhand einer Präsentation vor. Er erläutert zunächst die bei der Entwicklung des Kultur- und Landschaftsparks verfolgten Ziele. Im Weiteren stellt er die örtlichen Gegebenheiten am Piesberg dar. Dabei geht er insbesondere auf die drei Schwerpunktbereiche ein. Den nördlichen Bereich mit dem Schwerpunkt Kulturlandschaft, den mittleren Bereich mit dem Schwerpunkt Steinindustrie und den südlichen Bereich mit dem Schwerpunkt Industriekultur.

Daraufhin erläutert er die verschiedenen Projekte, die bis jetzt im Bereich des Piesberges umgesetzt werden konnten. Unter anderem nennt er die Sanierung des Gesellschaftshauses, die Sanierung des Museums für Industriekultur, die Errichtung der Aussichtsplattform, den realisierten Rundwanderweg und den bereits vorhandenen Abschnitt der Feldbahnstrecke. Weiterhin stellt er den Verein „Museum für feldspurige Industriebahnen Osnabrück-Piesberg e.V.“ vor und legt anhand eines Bildes aus dem Jahr 1951 dar, dass der Betrieb von Loren oder auch Feldbahnen auf dem Piesberg eine lange Tradition hat.

Im Anschluss daran erläutert er anhand eines Luftbildes den derzeitigen Trassenverlauf der Feldbahn und auch den Trassenverlauf des neuen noch zu realisierenden Abschnittes. Einzelne Bereiche des neuen Abschnittes stellt er dann auf Bildern dar.

Im Weiteren erläutert er die voraussichtlichen Kosten, die bei der Umsetzung der Maßnahme entstehen. Danach legt er dar, wie diese Kosten finanziert werden sollen. Es wurden Fördermittel aus dem EFRE-Programm¹ der EU „Nachhaltige Entwicklung“ beantragt. Im Falle einer Zusage von Fördermitteln könnten so 50% der Kosten abgedeckt werden. Allerdings müsse die Maßnahme im Fall der Genehmigung der Fördermittel bis Ende des Jahres 2014 umgesetzt werden, weil diese sonst zurückgezahlt werden müssten. Der Anteil der Stadt an den Kosten soll weiterhin durch die Unterstützung von weiteren Partnern gedeckelt werden. Unterstützungspartner sind beispielsweise die Gemeinde Wallenhorst, der Landkreis Osnabrück, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und Weitere. Er betont, dass die Verlängerung der Feldbahntrasse ohne die Unterstützung und Beteiligung der zahlreichen Kooperationspartner nicht möglich wäre. Er sagt, er sei froh, dass so viele Unterstützer für das Projekt gewonnen werden konnten. Nur so sei es auch möglich gewesen, den Beteiligungsanteil der Stadt in einer annehmbaren Höhe zu begrenzen.

Herr Hus stellt klar, dass die bei der EU beantragten EFRE-Mittel noch nicht genehmigt seien. Allerdings hoffe man seitens der Stadt auf eine Genehmigung. Eine wichtige Voraussetzung für die Genehmigung der Mittel sei, dass die Finanzierung der restlichen Kosten gewährleistet werden könne. Der Rat habe zur Begrenzung der Ausgaben eine Deckelung des Beitrages der Stadt zu diesem Projekt beschlossen. Deshalb sei die Beteiligung der anderen Kooperationspartner sehr positiv. Er sagt, dass der Bescheid über die Genehmigung Ende diesen Jahres erwartet werde.

¹ Anmerkung zum Protokoll: „EFRE“ steht als Abkürzung für den „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“

Ein Bürger fragt, ob eine Anbindung der Feldbahn zum Zechenbahnhof möglich sei. Der Weg zu Fuß sei momentan sehr weit.

Herr Thöle erwidert, dass dies ein Punkt sei, der oft angesprochen werde. Allerdings sei die für diese Anbindung zu durchquerende Unterführung nicht sicher. Eine Sicherung der Unterführung wäre teuer und von den Kosten nicht verhältnismäßig. Er sagt, dass eine Anbindung des Zechenbahnhofes zwar wünschenswert wäre, aber nicht alle Maßnahmen seien finanzierbar. Die Stadt müsse viele andere Leistungen wie beispielsweise den Ausbau der Kitas finanzieren. Er erläutert, dass schon der jetzt vorgesehene Ausbau der Feldbahnstrecke eine sehr positive Entwicklung darstelle.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem „Aktionsplan 2030“, einem Entwicklungsplan für den Piesberg. Er möchte wissen, welche weiteren Maßnahmen langfristig am Piesberg geplant sind.

Herr Thöle weist auf den Flyer zu dem Entwicklungsplan hin, den er dem Bürger auch gerne zukommen lassen könne.² Auf Nachfrage von Herrn Heidemann bestätigt Herr Thöle, dass auf der neuen Strecke auch ein Halt am Stüveschacht in Planung sei.

Herr Heidemann weist darauf hin, dass der Stüveschacht dringend saniert werden müsse, da dieser sonst zu verfallen drohe. Seinen Kenntnissen nach sei nur eine Investition von etwa 150.000 Euro notwendig, um den Stüveschacht vorläufig vor dem Verfall zu bewahren.

Herr Thöle erklärt, dass man nicht alle Maßnahmen, die wünschenswert seien, umsetzen könne. Deshalb sei es sinnvoll, sich zunächst auf die Maßnahmen zu konzentrieren, die machbar seien. Er weist darauf hin, dass sich der Piesberg auf natürliche Weise zu seinem jetzigen Zustand entwickelt habe. Er betont, dass diese Vorgehensweise, nämlich Stück für Stück einzelne gute Projekte umzusetzen, zu befürworten sei. Er regt deshalb an, zunächst das anstehende Projekt der Erweiterung der Feldbahnstrecke umzusetzen und erst danach weitere Projekte diskutieren.

Herr Heidemann bekräftigt, dass am Stüveschacht dringend Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen seien. Er fordert, den Stüveschacht nicht verfallen zu lassen und äußert die Ansicht, dass sich bestimmt Investoren für die Aufbringung der Kosten gewinnen lassen würden.

Herr Thöle wiederholt seine Aussage, dass zunächst die Umsetzung des anstehenden Projektes Vorrang haben sollte. Er erläutert hierzu kurz, wie die Umsetzung des Projektes ursprünglich begonnen hat. Er berichtet, dass der Verein für feldspurige Industriebahnen die Gelegenheit bekam, etwa 1,2 Kilometer Schienen zu einem Preis von 20.000 Euro zu erwerben. Diese kosten normalerweise etwa 100.000 Euro. Deshalb sei mit der Planung der Verlängerung der vorhandenen Trasse begonnen worden. Aufgrund der günstigen Gelegenheit, die dadurch zustande kam, dass die Beantragung von Fördermitteln aus dem EFRE-Programm der EU möglich gewesen ist und durch die positiven Rückmeldungen von regionalen Kooperationspartnern, die ihre Bereitschaft zu einer Beteiligung an den Kosten signalisierten, ist die Umsetzung der Maßnahme beschlossen worden.

Herr Halbrügge erkundigt sich, ob der genannte Zeitplan mit einer voraussichtlichen Fertigstellung der Verlängerung Ende des Jahres 2014 realistisch sei. Und möchte wissen, was passieren würde, wenn der geplante Fertigstellungstermin Ende 2014 nicht eingehalten werden könnte.

² Anmerkung zum Protokoll: Ein Flyer über den Aktionsplan aus dem Jahr 2007 ist unter folgendem Link abrufbar: http://www.osnabrueck.de/images_design/Grafiken_Inhalt_Piesberg/Pb_A_Kurzdokumentation.pdf

Herr Thöle erklärt, dass die Vollendung der Maßnahme bis zum 31.12.2014 erfolgen müsse, weil die in Aussicht stehendem Fördermittel aus dem EFRE-Programm sonst zurückgezahlt werden müssten.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Bebauungsplan Nr. 506 - Honeburger Weg / Fürstenauer Weg -

Frau Bauer informiert über die vorgesehene Änderung des Bebauungsplans. Der Planbereich zwischen Fürstenauer Weg, Planstraße C, Waldflächen am Piesberg und bestehender Tennishalle ist Teil der Fläche, die seinerzeit für ein Güterverkehrszentrum vorgesehen war, das aber nicht realisiert wurde. Nun sei für diese Fläche eine Umwandlung der Ausweisung als „Sondergebiet GVZ“ in ein Gewerbegebiet geplant. Die ca. 14.900 qm große Fläche soll maximal zu 80 % bebaut werden, die Höhe der Gebäude soll auf 10 m begrenzt werden. Für Großbetriebe sei die Fläche nicht geeignet. Die daneben liegende Tennishalle habe noch einen Pachtvertrag über mehrere Jahrzehnte. Der Honeburger Weg müsse in stadtauswärtiger Richtung verlegt werden und zwar auf die Planstraße C. Der Weg werde aufgrund der forstwirtschaftlichen Nutzung etwa 10 m breit sei und würde einen 3 m breiten Pflanzstreifen zur Abschirmung erhalten.

Die Unterlagen werden seit 24.09. bis zum 31.10.2013 öffentlich ausgelegt im Dominikanerkloster/Hasemauer 1. Sie können auch im Internet eingesehen werden unter www.osnabrueck.de/bebauungsplanung.

Herr Thöle verweist in diesem Zusammenhang auf die Planung für eine durchgehende Grünverbindung mit Fuß- und Radweg zwischen dem Stadtgebiet und dem Kultur- und Landschaftspark Piesberg, der über den neu geschaffenen Grünzug auf der ehemaligen Kasernenfläche (parallel zur Netter Heide) weiter in Richtung Piesberg führen wird und im Bebauungsplan ebenfalls berücksichtigt wurde.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Beschädigte Straßenleuchte Süberweg / Einmündung Am Stollenbach

Herr Halbrügge berichtet, dass sich am Süberweg / Einmündung Am Stollenbach - auf der linken Seite (ca. 200 m nach Beginn der Straße) eine beschädigte Straßenleuchte am Straßenrand befindet.

Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück AG zum Protokoll:
Der Mast wird in der 42. Kalenderwoche ersetzt.

4 b) Einsatz der Feuerwehr an der Lechtinger Straße

Herr Halbrügge dankt der Feuerwehr für einen schnellen Einsatz. Am 03.09.2013 war an der Lechtinger Straße ein Eichenast heruntergefallen, der innerhalb weniger Minuten zerlegt und weggeräumt wurde.

4 c) Urnenbestattungen auf dem Waldfriedhof Pye

Herr Diekmann fragt, ob auf dem Waldfriedhof in Pye Urnenbestattungen in einer Grünfläche möglich sind.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

in Pye gibt es keine Urnenbestattungen als Wiesengrab. Diese Bestattungsform gibt es u.a. auf den benachbarten Friedhöfen in Eversburg oder Haste. In Pye kann zwischen Urnenwahlgrab und Urnenreihengrab gewählt werden. Zur Pflegeerleichterung kann das Grab voll-

ständig mit Bodendeckern bepflanzt werden und/oder ein Friedhofsgärtner zur Wahrung des angemessenen Pflegezustands mit Pflegegängen beauftragt werden.

4 d) Schülerbusverkehr in Pye

Ein Bürger spricht die Situation morgens vor Schulbeginn an der Bushaltestelle Schule Pye an. Ein Einsatz des „BusPlus“ scheint nicht sinnvoll, wenn keine entsprechend ausgebaute Bushaltestelle vorhanden sei. Einige Busse aus Richtung Wallenhorst-Hollage würden morgens gar nicht anhalten, weil sie schon überfüllt seien, so dass die Schulkinder warten müssten.

Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück AG zum Protokoll:

Nach Überprüfung der Fahrten wird eine Änderung nach den Herbstferien vorgenommen. Der BusPlus, der gegen 7:20 Uhr an der Haltestelle Pye Schule nicht hält, wird durch einen Gelenkzug ersetzt, der dann dort anhalten wird. Bei den Buszügen haben die Stadtwerke von der Stadt Osnabrück keine Genehmigung bekommen, die Haltestelle Pye Schule anzufahren. Zusätzlich werden die Stadtwerke weiterhin die Situation beobachten und ggf. reagieren.

4 e) Radwege am Fürstenauer Weg

Ein Bürger spricht die in den letzten Wochen durchgeführten Straßenunterhaltungsmaßnahmen am Fürstenauer Weg an.

In Höhe der Einmündung zum Schwarzen Weg gibt es eine Absenkung im Schotterstreifen. Etwas weiter stadteinwärts (in Höhe Bushaltestelle Museum Industriekultur) gibt es eine stufenähnliche Aufpflasterung, die die Radfahrer beeinträchtigt. Wer dort mit dem Rad entlang fährt und - durch das Gefälle der Straße bedingt - zwangsläufig etwas schneller unterwegs ist, könne auf der Schotterschicht schnell aus dem Gleichgewicht geraten.

Ein weiterer Bürger spricht den Radwegeabschnitt zwischen Pye Kirchweg und der Grundschule an (in Höhe Sparkassenfiliale / Feldkamp). Direkt neben dem Radweg senkt sich das Gelände steil ab. Er fragt, ob dort zur Sicherheit ein Zaun installiert werden kann.

Herr Thöle weist darauf hin, dass es aufgrund der erforderlichen Sperren durch die Bauarbeiten zwar einige Unannehmlichkeiten für die Nutzer gab, nun aber der Alleecharakter der Straße betont werde.

Herr Heidemann berichtet, dass Begrenzungspfähle zwischen Radweg und Fahrbahn immer wieder herausgerissen werden. Dort sollte eine vandalismussichere Befestigung vorgenommen werden.

Herr Thöle dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Pye für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung

für das Bürgerforum Pye am Donnerstag, 26.09.2013

a) Friedhofskapelle Pye (TOP 4j aus der letzten Sitzung am 11.4.2013)

In der letzten Sitzung war nach einer Erweiterung der Friedhofskapelle gefragt worden.

Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt Folgendes mit:

In der Stadt Osnabrück stehen 14 Friedhofskapellen in unterschiedlichen Größen zur Verfügung (siehe Flyer „Friedhofskapellen“ im Internet)

<http://www.osnabrueck.de/gruenumwelt/63937.asp> .

Da die Aufwendungen für Friedhofskapellen möglichst aus den Gebühreneinnahmen gedeckt werden sollen und die Gebühren nicht ansteigen sollen, erscheint es nicht sinnvoll, auf den kleineren Friedhöfen größere Kapellen zu bauen. Für voraussichtlich große Trauerfeiern bietet es sich an, die vorhandenen großen Friedhofskapellen auf dem Heger Friedhof (166 Sitzplätze) oder auf dem Waldfriedhof Dodeshaus (233 Sitzplätze) zu nutzen.

b) Der Tagesordnungspunkt

- **Planungen der Stadtwerke zur weiteren Umgestaltung und Modernisierung des Historischen Zechenbahnhofs nach Beendigung des Lückenschlusses**

(TOP 2d aus der letzten Sitzung)

wurde für diese Sitzung erneut angemeldet. Daher wird der Sitzung zum aktuellen Sachstand informiert.

c) Ebenfalls neu angemeldet wurde der Tagesordnungspunkt

- **Baugebiet Süver Hang - Vorstellung der Straßenplanung**

(TOP 3d aus der letzten Sitzung),

der zwischenzeitlich im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten wurde und zwar in den Sitzungen am 6. Juni und am 19. September 2013.

d) Radweg für den Moorweg (TOP 4i aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung war berichtet worden, dass viele Pyer Anwohner den Weg nutzen, um nach Lechtingen zum Einkaufen zu fahren. In dieser Straße gibt es keinen Radweg.

Hierzu gibt es folgenden Zwischenstand zu berichten:

Die Verwaltung erarbeitet zurzeit einen Plan zur Schließung der Radnetzlücken*. Aktuell ist sie mit den Erhebungen der Verkehrsmengen und –geschwindigkeiten für die potenziellen Strecken beschäftigt. Weiterhin werden die aktuellen Unfallberichte der Polizei abgewartet. Mit diesen und weiteren Kriterien wird dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt ein Beschlussvorschlag vorgelegt.

**siehe auch Beratung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 21.02.2012, TOP Ö 5.2 „Radverkehrsprogramm 2013“ - Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris*

e) Straßen- und Radwegreinigung am Fürstenauer Weg in Höhe Hyde-Park (TOP 4h aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung war darauf hingewiesen worden, dass oft Glasscherben auf dem Radweg liegen und die Straßenreinigung öfters durchgeführt werden sollte; vorgeschlagen wurde montags und donnerstags.

Hierzu teilt der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) Folgendes mit:

Jeden Montag werden der Mehrzweckstreifen von der Brückenstraße bis zur Auffahrt Abfallwirtschaftszentrum gefegt und der Gehweg am Hyde-Park bis zur Deponieauffahrt. Zusätzlich wird der Honeburger Weg vom Fürstenauer Weg bis zum Waldbereich gefegt. Ob eine zusätzliche Reinigung der obigen Bereiche jeden Donnerstag erforderlich ist, wird zurzeit geprüft.

Der Containerplatz wird 1 x wöchentlich durch den OSB gesäubert.